

1. Record Nr.	UNISA996571853403316
Autore	Heinrich Hanna (Universität Bonn, Deutschland)
Titolo	Asthetik der Autonomie : Philosophie der Performance-Kunst / Hanna Heinrich
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld, : transcript Verlag, 2020
ISBN	3-8394-5214-7
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (356 p.)
Collana	Edition Moderne Postmoderne
Disciplina	700
Soggetti	Asthetik; Kunst; Politik; Kunsttheorie; Performance-Kunst; Politische Philosophie; Feminismus; Avantgarde; Georg Wilhelm Friedrich Hegel; Martin Heidegger; Friedrich Nietzsche; Michel Foucault; Körper; Geist; Gefühl; Realität; Vernunft; Philosophie; Ethik; Kunstwissenschaft; Aesthetics; Art; Politics; Theory of Art; Performance-art; Political Philosophy; Feminism; Avant-garde; Body; Mind; Emotion; Reality; Reason; Philosophy; Ethics; Fine Arts
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Frontmatter 1 Inhalt 5 Einleitung 7 1 Rebellenkörper: Eine Geschichte der Performance-Kunst 23 2 Ästhetische Positionen: Kunst als Leben - Leben als Kunst 117 Einleitung 199 3.1 Kunst und Leben: Die Aufgabe des theatralen Als-ob 207 3.2 Körper und Geist: Die Emanzipation realer Leiblichkeit 218 3.3 Leben und Tod: Die Provokation als Stoß ins Selbst 234 3.4 Gefühl und Vernunft: Das Mit-Leiden als Dimension des Menschseins 243 3.5 "Ich" und "Du": Die Verschmelzung von KünstlerIn und BetrachterIn 257 3.6 Chronos und Kairos: Die Einmaligkeit als Chance 272 3.7 Realität und Utopie: Gesellschaftskritik als Transformationsappell 282 Schluss 307 Literaturverzeichnis 321
Sommario/riassunto	Performance-Kunst ist mehr als ein kulturindustrielles Spektakel, denn sie will auf die Beteiligten existenziell einwirken. Hanna Heinrich entwickelt Analysekatégorien, die die Kommunikationsmodi dieser Kunstform ebenso wie ihren gesellschaftstransformativen Anspruch philosophisch ergründen. Dazu bedient sie sich der ästhetischen Positionen G.W.F. Hegels, Friedrich Nietzsches, Martin Heideggers, Alain Badiou und Michel Foucaults, die der Kunst große

emanzipatorische und soziopolitische Kraft zusprechen sowie politischer Philosophien und Ethiken und zeigt damit auf: »Gelungene« Performances stellen sich als exemplarische Handlungsraume mit utopischem Potenzial der gegenwertigen Entfremdung entgegen und verweisen auf die (Mit-)Verantwortung und Freiheit jedes Einzelnen.

---